

2010: Neues, Anerkennendes und Pläne für die Zukunft



Am Ende eines Jahres hat die Redaktion des Schweizerischen Medizin-Forums (SMF) das Bedürfnis, sich bei vielen Leuten zu bedanken. Zunächst sind es die vielen Autorinnen und Autoren, die neben einer überbordenden medizinischen Dienstleistung sich immer wieder auf Anfrage oder gar spontan entschlossen, für unsere Zeitschrift Artikel zu verfassen. Unser Dank geht auch an die Reviewer für ihre speditive Beurteilung der Manuskripte und ihre wichtige Rolle, die sie in der weiteren Steigerung der Qualität unserer Zeitschrift innehaben. Ihnen selbst, liebe Leserinnen und Leser, möchte die Redaktion des SMF für Ihr sehr grosses Interesse und Engagement – wie es sich beispielsweise in der zunehmenden Zahl von Leserbriefen äussert – danken. Auch dem Verlag gegenüber ist die Redaktion zu Dank verpflichtet, erlaubt und garantiert er uns doch die redaktionelle Unabhängigkeit. Er hat 2010 durch verschiedene Verbesserungen in den Abläufen und der Gestaltung des Heftes auch viel zur Attraktivität des SMF beigetragen.

Dass wir mit unserer Arbeit – massgeblich bestimmt durch unsere Autorinnen und Autoren sowie Reviewer – auf dem richtigen Weg sind, hat das ausgezeichnete Resultat der kürzlich veröffentlichten Leserumfrage «Medizinische Fachpresse in der Schweiz» (siehe dazu den Artikel auf Seite 928) gezeigt. Das immer noch relativ junge SMF hat sich innerhalb von gut zehn Jahren zur Fortbildungszeitschrift mit dem weitesten Leserkreis und der grössten Reichweite entwickelt.

Diese – in diesem Ausmass für uns positiv überraschende – Anerkennung ist uns Verpflichtung zugleich. Nachdem sich unsere Zeitschrift erfreulicherweise vom Experiment zum breit gelesenen Fortbildungsorgan, ja zum Marktleader auf diesem Gebiet entwickelt hat, wollen wir uns auch breiter abstützen und die Leserschaft besser redaktionell vertreten. Der Verlag und die Redaktion haben unter diesem Aspekt die aufwendige Übersetzungstätigkeit verbessert. Wir haben seit 2009 eine erweiterte Redaktion, in der mit Frau Dr. F. Glassey Perrenoud und Dr. M. Gnädinger Personen mit einer hausärztlichen Praxis und mit den Herren Dr. N. Garin, Dr. E. Gerstel und Dr. M. Monti Oberärzte aus verschiedenen Spitälern Einsitz nehmen. Die Sitzungen mit dieser erweiterten Redaktion sind kleine Strategieseminare und Klausuren und haben unserer Ansicht nach die Themengestaltung sowohl für die Bedürfnisse der niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen wie

auch für die vielen in Ausbildung stehenden Ärztinnen und Ärzte in den Spitälern deutlich besser gemacht. Eine Zeitschrift braucht, um sich weiterzuentwickeln und lebendig zu bleiben, die Rückmeldungen und Kritiken ihrer Leserschaft. Redaktion und Verlag werden dabei schon von den engagierten Kolleginnen und Kollegen aus den verschiedenen Fachgesellschaften in der Redaktionskommission unterstützt. An Sie, liebe Leserinnen und Leser, geht aber die Einladung, uns bedeutungswürdige Themen und potentielle Autoren zu nennen, die Sie gern im SMF lesen würden. Gern gehen wir auf Ihre Wünsche ein. Melden Sie auch Kritik – und gegen Lob sind wir ebenfalls nicht immun – in unserer Leserbriefrubrik an!

Was haben wir uns für 2011 vorgenommen? Leider hat uns Prof. Dr. Bruno Truniger mitgeteilt, dass er nach vielen Jahren als äusserst erfolgreicher und sehr beliebter «Mann am Periskop» zurücktreten möchte. Das bedauern wir ausserordentlich, und wir sind froh, dass sich Prof. Truniger noch in anderer Funktion für das SMF zur Verfügung hält. Wir werden anstelle des Periskops einen neuen «Journal Club» einführen und dieses Projekt zusammen mit einer redaktionellen Verabschiedung von Prof. Truniger Anfang nächsten Jahres vorstellen. Ebenfalls möchten wir das System der CME-Fragen, welche zu einem gegebenen Artikel gestellt werden, im nächsten Jahr überprüfen. Dabei stehen eine spielerische Form eines Quiz und ein Projekt auf dem Programm, das Wissenslücken identifizieren und gezielt mit entsprechenden Artikeln stopfen soll.

Als Chefredaktor des Schweizerischen Medizin-Forums möchte ich an dieser Stelle auch einmal meinen Kollegen in der Redaktion ganz herzlich danken. Ich schätze die engagierte und kreative Zusammenarbeit und die vielen originellen und kritischen Beiträge, die aus den Federn dieser Redaktoren stammen. Es ist eine grosse Freude, mit Euch zusammenzuarbeiten, und dieses freundschaftliche Verhältnis ist der beste Garant für den weiteren Erfolg des SMF.

Nun wünsche ich allen einen nicht allzu stressigen Endspurt des Jahres 2010 und – wenn die Festtage auch dieses Jahr nicht freizeitfreundlich gelegen sind – doch etwas Musse und Ruhe an den Festtagen, so dass Kraft und Energie für einen Neustart für 2011 getankt werden können.

*Reto Krapf
Chefredaktor SMF*